

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gebracht. Die bei Lemberg in Aufstellung begriffene österreichische 12. reit. SchD. unterstand noch der k. u. k. Heeresleitung.

Gegen den Nordflügel der Südarkmee (k. u. k. XXV. Korps) und den Südflügel des Abschnittes Złoczów (k. u. k. IX. Korps und deutsche 197. ID.) mit zusammen fünf Frontdivisionen stellte die russische 11. Armee  $8\frac{1}{2}$  Divisionen ins erste und 2 Divisionen in das zweite Treffen. Das I. Gardekorps und die 1. TransbaikalkosD. lagerten Ende Juni noch westlich von Tarnopol. Da mit Rücksicht auf die ausreichenden Reserven bei der k. u. k. 2. Armee die Überlegenheit der Russen nicht so bedeutend war, hoffte das Armeekommando, den feindlichen Ansturm erfolgreich abwehren zu können.

Auch für den Fall eines Angriffes gegen die 3. Armee, der Ende Juni allerdings wenig Wahrscheinlichkeit hatte, wurde durch die Bereitstellung von zwei neu angekommenen Divisionen, der deutschen 83. ID. und der k. u. k. 16. ID., hinter dem Nordflügel für die Abwehr ausreichend vorgesorgt.

Bei der Südarkmee und der 2. Armee hatte man etwa vom 25. Juni an den Eindruck, daß der feindliche Ansturm unmittelbar bevorstehe. Die russische Infanterie war jedenfalls um diese Zeit, der Masse und Gliederung nach, bereit, anzugreifen. Aufgefangene Funksprüche und die Aussagen von Gefangenen ließen darauf schließen, daß der schon mehrmals verschobene russische Angriff nunmehr endgültig auf den 29. Juni festgesetzt sei.

Das beste Gegenmittel hätte sicherlich darin bestanden, den Russen mit einem schnellen Angriff zuvorzukommen. Im Mai, als mit dem Hervortreten Kerenskis die Gefahr wuchs, daß sich das russische Heer wieder festige, erwog man in Kreuznach einen solchen Plan. Damals wäre es noch möglich gewesen, das russische Heer in verminderter Kampfkraft zu treffen. GdI. Ludendorff ging darauf jedoch nicht ein, denn er wollte nicht die schwere Verantwortung übernehmen, daß wirklich vorhandene Aussichten, mit Rußland ohne weiteres Blutvergießen zum Frieden zu gelangen, zerstört würden. Jetzt aber, Ende Juni, fielen diese Bedenken weg. Der Oberbefehlshaber Ost, Prinz Leopold von Bayern, wollte sich daher auch nicht auf die Abwehr beschränken, sondern plante, die feindliche Offensive mit einem Gegenschlage zu vergelten. Hiefür nahm er die von Złoczów längs des oberen Sereth auf Tarnopol führende Stoßrichtung in Aussicht, weil hier eine Umfassung des südlich davon stehenden Teiles des russischen Heeres erreicht werden konnte. Je mehr Truppen die Russen zu ihrem Angriffe an der